

Aus Anlass zum 40 jährigen Bestehen der GFT - Oberfranken

# Auf Erfolgskurs im 4:4:2-System

**Der Coach des FC Eintracht Bamberg, Christoph Starke, erläutert bei Treffen der oberfränkischen Trainergemeinschaft seine Philosophie**

von Ralf Kestel

**Weismain:** Er verriet kein Patent- und auch kein Geheim- dafür aber ein Erfolgsrezept: Der Trainer des Bayernliga-Primus FC Eintracht Bamberg, Christoph Starke, referierte im Sportheim der FC Obermain über die „sensationelle Sache“, dass der Aufsteiger aus der Landesliga nun der Elite der bayerischen Amateurclubs vorneweg marschiert. Fast 100 Trainerkollegen aus ganz Nordbayern lauschten bei dieser Veranstaltung der Gemeinschaft der Fußballtrainer Oberfrankens (GFT) den Ausführungen über die „Erfolgsstory im 4:4:2-System“, wie GFT-Vorsitzender schwärmerisch die Losung ausgegeben hatte

„Wir haben im Jahr 2006 erst zwei Pflichtspiele verloren“, sagte Starke und führte dies auf das Spielsystem mit zwei Viererketten und einem Zwei-Mann-Sturm zurück. „Die erfolgreichsten Mannschaften praktizieren dieses System“, wagt Starke einen Blick auf andere Fußballplätze.



Als „entscheidenden Faktor“ bezeichnete der A-Lizenzinhaber dabei die Auswahl beim Personal. „Nach der Amtsübernahme habe ich zusammen mit Spielleiter Dieter Schiller unseren Kader vor dem Hintergrund des Spielsystems ausgewählt. Die Jungs sollten eine positive Ausstrahlung haben und die Leute spüren lassen, dass sie mit Leidenschaft Fußball spielen.“



Dabei sei der Trainerstab mit Bedacht vorgegangen und habe die „Schlüsselpositionen wie ein Mosaik besetzt“. Dazu kamen laut Christoph Starke einige günstige Faktoren, die nämlich, dass „wir Grasser, Schalle und Heyer gewinnen konnten“. Und weil „bei der Auswahl der Charakter und die Teamfähigkeit entscheidend waren“, bescheinigt der Chefcoach seiner Truppe denn auch „eine tolle Mannschaft“ zu sein, „die auf dem Spielfeld Anspruchvolles bietet und im zwischenmenschlichen Bereich alles im Griff hat“.

Drei bis vier Mal trainiert der 20-köpfige Kader in der Woche. Für diesen Einsatz wurden die Kicker des Fusionsvereins bisher auch kräftigt belohnt: „Was da entstanden ist, hätte sich keiner träumen lassen. Wir sind erfreut und dankbar, dass wir das miterleben dürfen“, umriss der OB-Bruder die Euphorie in Fußball-Bamberg eher tiefstapelnd.

Was GFT-Vorsitzender Heinz Eger als „das Wunder von Bamberg“ titulierte, analysierte Starke ganz nüchtern – der enorme Zulauf in der Hauptkampfbahn. „Wir haben nur Spieler aus Bamberg und dem Umkreis, die eine hohe Identifikation mit dem Verein und der Stadt haben“. Was in der Umkehrwirkung dafür sorgt, dass „die Zuschauer die Mannschaft annehmen: Sie kommt sympathisch rüber und ist gut vermittelbar“.

Bild rechts:

[Horst Will](#) SpVgg Weiden, [Christoph Starke](#) 1. FC Eintr. Bamberg, [Manfred Müller](#) VfL Frohnlach

Nach der langen Abstinenz Bamberger Mannschaft in der Bayernliga hätten die ersten Erfolge und die Fügung eines glücklichen Spielplanes einen „regelrechten Hype ausgelöst“. Ein weiterer Grund für den Höhenflug sei das professioneller gewordene Umfeld. „Jetzt sind allein beim Catering schon 60 Leute im Einsatz.“

Im Praxisteil zuvor hatten Starke und seine Mannschaft auf dem gepflegten Grün des FCO-Stadions Einblicke in das Trainingsprogramm gegeben. Das Verschieben der Viererketten im Verbund und das frühzeitige Stören des Gegners bei der Spielentwicklung. Erfolgsgaranten dabei sind die schnelle Balleroberung durch viel Aggressivität in den Zweikämpfen. „Im Mittelfeld schon müssen wir so viel Druck ausüben, dass uns keine Bälle vors Tor fliegen.“



Dabei müsse die hintere Viererkette stets aufpassen und die vordere Kette steuern. „Dabei muss man miteinander reden. Das ist ein Aspekt, wo wir auch noch Luft nach oben haben. Meine Jungs sind manchmal zu leise oder zu spät dran.“

Andererseits habe sich die Mannschaft so gefestigt, dass im Training Laufwege schon generalstabsmäßig und im Detail eingeübt werden. „Das geht wie auf dem Schachbrett“, sagt der Basketball-Fan Starke und meint damit wohl eher die Spielsysteme der Korbjäger. „Das wurde alles sehr akribisch erarbeitet und die Spieler müssen bei jeder Situation antizipieren und intelligent mitdenken, was ihnen erkennbar Spaß macht.“



Und weil's doch nicht immer klappt: „Wenn einer oder zwei mal nicht mitspielen, entstehen die Löcher, die uns so wehtun.“ Dass dies auch schon der Fall gewesen ist, gab Christoph Starke offen zu. „Aber deswegen ist eine Niederlage noch lange kein Rückschlag. Diese Mannschaft glaubt an sich.“

Den Trainer-Kollegen riet der FCE-Coach, sich mit dem System der Vierer-Kette(n) vertraut zu machen. „Geht mutig ran. Auch schon in den Jugendmannschaften.“



GFT-Vorsitzender Heinz Eger ergänzte: „Das Beispiel Starke zeigt, dass ein Trainer seine Philosophie nur überzeugend rüberbringen muss, dann stellt sich auch der Erfolg ein.“



## Zum Jubiläum gab's ein GFT-T-Shirt

Ein Jubiläumsgeschenk gab es für die fast 100 Mitglieder, die zum Fortbildungsabend der GFT ins Sportheim des FC Obermain gekommen waren, wo der Trainer des FC Eintracht Bamberg, Christoph Starke, über seine Philosophie des Spiel im 4:4:2-System referierte. Der Abend beschloss gleichzeitig das Jahresprogramm im Jubiläumsjahr des 40-jährigen Bestehens, weswegen GFT-Vorsitzender Heinz Eger auch einen kurzen geschichtlichen Exkurs unternahm und an die Gründerzeit erinnerte. Anfangs von einer „kameradschaftlichen Clique getragen“ habe sich die im Verlauf der 40 Jahre zu einem Dienstleister für die Fußballtrainer in Oberfranken entwickelt (siehe auch die GFT-Geschichte auf dieser Homepage).

Heinz Eger ging auch auf die Pläne ein, den Abschlussabend mit einem Vortrag von Clubtrainer Hans Meyer zu verbinden. Deswegen sei einige Vorstandsmitglieder eigens nach Nürnberg zum Trainingsgelände gefahren. Dort habe Meyer auch sein Kommen zugesagt, einzig auf einen Termin konnte er sich noch nicht festlegen. Man werde am Ball bleiben.

Auch kündigte Eger schon das **Schwerpunktthema** und den Referenten des nächsten Jahres 2007 an: Es wird ein Wiedersehen des früheren BFV-Verbands- und späterer FC Bayern-Jugendtrainer **Udo Bassemir** sein, der im Auftrag der FIFA den Verlauf der WM 2006 analysierte.

Auch wird er dabei auf das 4:4:2-Spielsystem eingehen.

Anlässlich des 40. Jubiläums gab es zum Abschluss der Veranstaltung in Weismain ein T-Shirt mit dem GFT-Aufdruck. So haben nun alle Trainerkollegen die Möglichkeit, Gemeinschaftsgeist an der Seitenlinie zu demonstrieren.

